



Durch die Sanierung des Hagneckkanals haben die Tiere und Pflanzen wichtige Lebensräume zurückerhalten, wie hier beim freigelegten Seitenarm Epsemoos.

Bild: Kanton Bern, z.Vg.: Stiftung Landschaftsschutz Schweiz 2017

RAO

Sanierung Hagneckkanal, BE

Hochwasserschutz, Systemsicherheit / Restrisiko, Revitalisierung, Flussbau, Hydraulische Modellierung, GIS-Datenmodellierung, Baubegleitung

Bei der Sanierung des Hagneckkanals stand die Erhaltung des über 130-jährigen Bauwerkes im Vordergrund. Obwohl die Dämme in den letzten 100 Jahren mehrmals aufgeschüttet worden waren, vermochten sie die Hochwasserereignisse in den Jahren 2005 und 2007 nicht schadlos abzuwehren. Die Dämme wurden dabei beschädigt und mussten dringend saniert werden, was auch politisch gefordert wurde. Die Grundlagenuntersuchungen (Gefahrenanalyse) zeigten ebenfalls, dass die Sanierung des Hagneckkanals – ein zentraler Bestandteil der Juragewässerkorrektion – unumgebar war. Um die Systemsicherheit zu gewährleisten und das Restrisiko zu minimieren wurde – neben der Ertüchtigung der Hochwasserschutzdämme – eine kontrollierte Entlastung eingebaut. Gemäss den gesetzlichen Vorgaben wurden neben der Hochwassersicherheit gleichzeitig und gleichermassen auch die ökologischen Defizite im Projektperimeter soweit als möglich behoben und der Gewässerraum ökologisch aufgewertet. In einer rund 5 ha grossen Flussaufweitung wurden dazu u.a. Überflutungsbereiche und ein neues Seitengerinne geschaffen.

AUFTRAGGEBER	GeoplanTeam AG; AWA des Kt. Bern
ZEITRAUM	2004-2017
UNSERE LEISTUNGEN	<ul style="list-style-type: none">- 1d-/2d-Modellierung- Szenariendefinition- Massnahmenplanung- hydraulische und morphologische Detailberechnungen- Vordimensionierung Entlastungsbauwerk- Intensitätskarten- Gefahrenkarten- Mitwirkung/Partizipation- Baubegleitung
BAUKOSTEN	43 Mio. CHF
TECHNISCHE DETAILS	<ul style="list-style-type: none">- Länge Flussabschnitt: 4.5 km- Dimensionierungsabfluss: 1500 m³/s- Fläche Flussaufweitung: 5 ha- Fläche Überflutungsgebiet: 50 km²- Entlastungsbauwerk: 300 m Streichwehr mit fester Überfallkante und erodierbarem Dammaufbau- neuer Seitenarm (ca. 200 m Länge)
